

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".
Erscheinung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.



Preis:
"Tagblatthaus" Nr. 6581.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Wg., in den Ausgabestellen: 38 M. Wg., durch die Träger des Hausbezugs: 40 M. Wg. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen nur die Träger, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Belegbestellungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Belegpreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R. Wg., auswärts. Anzeigen 30 R. Wg., Erst. Werben 80 R. Wg., auswärts. Werben 100 R. Wg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2185.

Nr. 41. Freitag, 18. Februar 1927. 75. Jahrgang.

Der Reichsetat und Herr Robinson.

Für den einzelnen wie für den Staat gibt es kaum etwas Gefährlicheres als eine Überschätzung der Finanzkraft, denn daraus entstehen Forderungen und Anforderungen, die sich nach kurzem als unerfüllbar erweisen müssen. Um so bedenklicher wird es, wenn diese überschätzte hohe Meinung von einer Persönlichkeit geäußert wird, die selbst eine gewisse Sachverständige Geltung hat. Deshalb ist es durchaus angebracht, sich gegen Ausführungen zu wenden, die der Präsident der Fiskal National Bank in Los Angeles Robinson in seinem Bericht für den Nationalen Rat für auswärtigen Handel niedergelegt hat. Robinson ist einer der amerikanischen Mitarbeiter des Dawes-Planes gewesen und hat mehrfach wiederholt das Wort ergriffen, um seine Ansichten über die Wirkung des Gutachtens zum Ausdruck zu bringen. Er galt immer als ein Einspänner, dessen Worte jedoch erhebliches Echo weckten. Was er jedoch über die deutsche Finanzkraft ausgeführt hat, kann nur Kopfschütteln erregen. Man fragt sich vergebens, wie ein Mann des praktischen Lebens zu einer soartigen schiefen Auffassung gelangen kann, während doch auch für ihn leicht genug gewesen wäre, sich durch die Tatsachen belehren zu lassen. Wenn Politiker, wenn auch solche, die einem Gläubigerstaat Deutschlands angehören, sich in gleicher Weise geäußert hätten, so würde man darin eine bewusste Absicht vermuten müssen. Hier aber handelt es sich um einen Mann der Wirtschaft, für den ähnlichen Erwägungen gar nicht in Frage kommen können.

Robinson ist im Gegensatz zu jedem Kenner der deutschen Verhältnisse überzeugt, daß wir die Verpflichtungen des Dawes-Gutachtens erfüllen können. An sich ist dieses Urteil schon voreilig, denn niemand weiß im voraus, welchen Gang die Entwicklung nimmt. Die Begründung, die er für seine Meinung gibt, hält keiner Kritik stand. Robinson glaubt zunächst feststellen zu dürfen, daß die Dawes-Zahlungen im Jahr nicht mehr betragen, als im gleichen Zeitraum vor dem Krieg für Kriegsausgaben aufgebracht haben. Das ist einmal nicht ganz richtig, sondern aber übersteht er vor allem, daß die Zahlungen zuletzt die Höhe von 5 Milliarden erreichten, eine Summe, die vor dem Kriege einfach als unmöglich angesehen worden wäre. Man braucht nur an die Erinnerung, daß der Wehrbeitrag mit seiner Höhe von 10 Milliarden selbst dem Reichstag als unerschwinglich erschien, und man ziemlich erstaunt war, daß sich dieser Betrag überhaupt aufbringen ließ. Unser gegenwärtiger Reichsetat betrug damals 3 Milliarden Goldmark. Ganz abgesehen davon ist die Rechnung des amerikanischen Bankiers unhaltbar, weil der Heeresetat heute trotz der geringen Zahl der Truppen unverhältnismäßig viel kostspieliger geworden ist durch die Bestimmungen der Militärkontrollkommission, nach denen die Armee ihre Bedürfnisse nicht dort eindecken darf, wo es sich am billigsten ermöglichen ließe, sondern bei genau bezeichneten Firmen, die ihre Monopolstellung dann auch entsprechend ausnützen. Vor allem aber ist es falsch, anzunehmen, daß wir den Unterschied zwischen den damaligen militärischen Kosten und den heutigen einsparen können.

Wir haben heute 100 000 Mann unter Waffen, also 700 000 Mann weniger als in der Kaiserzeit. Diese 700 000 Mann aber stehen nicht im Erwerbsleben, obwohl sie arbeitende Hände leisten können, sondern liegen als Arbeitslose auf der Straße und müssen durch Unterstützung vor dem Verhungern geschützt werden. Unsere Arbeitslosenfürsorge erfordert allein im Monat vierzig Millionen Mark. Hat hier schon die Rechnung des Herrn Robinson ein gewaltiges Loch, so sind seine anderen Voraussetzungen erst recht hinfällig. Er nimmt an, daß wir durch erhöhte Ausfuhr die Dawes-Zahlungen aufbringen könnten. Damit stimmt allerdings der Wortlaut des Dawes-Gutachtens selbst überein. Aber wurde das von vorsichtigen Wirtschaftspolitikern in der Absicht festgelegt, Deutschland vor völliger Verarmung zu retten. Wir sollten nur aus den Überschüssen zahlen. Leider fehlen diese Überschüsse. Die gewöhnlichen Zollmännern, mit denen sich fast alle Staaten abgeben haben, die schlechte Balance einzelner Nachbarländer und der Kapitalmangel in Deutschland haben zu einem Rückgang der Produktion geführt. Nur durch den englischen Bergarbeiterstreik konnte unsere Handelsbilanz eine Zeitlang aktiv erscheinen. Im übrigen ist sie stets passiv gewesen und wird es wohl auch in Zukunft werden, wenn die Lieferungen, die unter Ausnutzung der englischen Ausschaltung abgeschlossen wurden, einmal beendet sein werden.

Robinson berechnet das deutsche Jahreseinkommen auf 14 Milliarden und schließt daraus, daß es zwanzig Prozent so hoch ist, wie die Reparationszahlungen. Aus dem schließt er nicht ersichtlich, ob er Dollar oder Mark meint. Nehmen wir das letztere an, so wäre das eben ein Betrag für das Niedergehen der deutschen Wirtschaft, denn die gleiche Zahl lautete 1913 nach vorsichtigen Schätzun-

gen 40 Milliarden. Außerdem stimmt 700 Millionen nicht mit den tatsächlichen Zahlungen des Dawes-Plans überein. Deshalb ist wohl anzunehmen, daß Dollar gemeint sind. Das würde für die Zahlungen stimmen. Für das Jahreseinkommen der Nation aber wäre es eine maßlose Überschätzung. Eine Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit kommt natürlich gar nicht in Frage, wohl aber müssen ungeheure Abstriche vorgenommen werden. Deutschland hat im Osten wie im Westen große Gebiete verloren. Es ist durch die Angliederung Elsaß-Lothringens an Frankreich um seine beherrschende Stellung auf dem Rast- und Erzmarkt gebracht worden. Westpreußen und Posen fehlen ihm zur Ernährung, so daß es genötigt ist, mehr Lebensmittel als früher einzuführen. Dazu kommen die Kapitalverluste durch den Krieg, die Inflation und die Leistungen an die ehemaligen Feinde, die man zusammen auf weit mehr als 100 Milliarden veranschlagen kann.

Ein Gegenbeweis ist auch der neue Etat. Selbstverständlich wird der Einwand erhoben werden, daß Haushaltsrechnungen fast in allen Staaten frisiert werden. Bis zu einem gewissen Grade ist das auch nötig, nur hat das seine Grenzen. Mit 9 Milliarden ist der Etat schon eine Rekordarbeit. Er könnte geringer sein, wenn wir nicht für die Armee und Marine, Dank der Bestimmungen des Versailler Vertrages, mehr aufbieten müßten, als unbedingt erforderlich wäre, wenn uns nicht die Dawes-Lasten und die Pensionen, die der Krieg erforderlich gemacht hat, mit 1,4 Milliarden jährlich bedrängen würden. Die deutsche Wirtschaft mußte im vergangenen Jahre eine Erholungspause erhalten, die ihr durch Reichsolds Steuererleichterungen auch zuteil wurde. Dr. Köhler behauptet nicht in dem erhofften Maße. Das mag zutreffen. Die Lebenshaltung hat sich in den letzten Monaten wieder verteuert und wird erst recht ansteigen, wenn die Rieten mit den übrigen Preisen in Einklang gebracht worden sind. Das aber bedeutet vom Finanzstandpunkt aus eine Mehrbelastung durch Erhöhung der Beamtengehälter, durch verteuerte Materialien und einen Anstieg, weil das Existenzminimum erhöht werden muß. Reserven sind nicht vorhanden. Daraus darf man Reinhold seinen Vorwurf machen, wie es zu Unrecht geschehen ist. Er mußte auf jeden Fall dafür sorgen, daß der Wirtschaft nicht das ganze Blut entzogen wird. Auch lag kein Grund vor, mit Summen zu prohen, die tatsächlich gar nicht vorhanden waren und nur die Begehrlichkeit unserer Gläubiger gereizt hätten.

Kapital ist allerdings zugeflossen, aber Robinson selbst hat gewisse Bedenken geäußert, ob das den Städten gegenüber nicht zu weit gegangen sei. Diese Summen, ganz gleich, ob sie öffentlichen Körperschaften oder privaten Betrieben zugute gekommen sind, müssen verzinst werden. Zu den Schulden des Dawes-Plans kommen also noch die Schulden aus privaten Quellen. So malt sich das Bild unserer Finanzlage grau in grau und es klingt wie Hohn, wenn uns einer der ersten Bankleute des Dollarlandes beiseite, daß wir unsere Verpflichtungen spielend erfüllen können.

Die Richtlinien der Regierungsparteien.

Berlin, 17. Febr. Die Koalitionsparteien im Reichstag haben beschlossen, die während der Regierungserklärungen als Grundlage für die Regierungserklärung aufgestellten Richtlinien und protokolllarischen Zusätze zu veröffentlichen. Zu dem Wortlaut dieser Richtlinien, der bereits am 26. Januar, abends, authentisch mitgeteilt wurde, ist noch folgendes Protokoll hinzuzufügen:

In Ergänzung der Richtlinien sind sich die in der Regierung zusammengefügten Fraktionen noch über folgende Punkte einig geworden:

1. Die Anerkennung der Rechtsgültigkeit des Vertragswerkes von Locarno wird weder völkerrechtlich noch staatsrechtlich in Zweifel gezogen werden.
2. Der Schutz der verfassungsmäßigen Reichsformen erstreckt sich, wie sich schon aus dem Zusatz des Art. 3 ergibt, auch auf die Handelslage.
3. Der Vergangenheit und ihren Symbolen muß gleichfalls Achtung gezollt werden, und dieser Gedanke soll in der Regierungserklärung seinen Ausdruck finden.
4. Wichtige Anträge einer einzelnen Regierungspartei, insbesondere solche auf Änderung der Verfassung, sollen nur nach vorherigem Benehmen der Regierungsparteien gestellt werden.

Der Pfälzische Kreistag fordert Aufhebung der Besatzung

Speier, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Pfälzische Kreistag nahm heute eine Resolution an, in der erneut die schnelle Aufhebung der Besatzung gefordert wird, an. Wenn es mit der Völkerverständigung und wirklichem Frieden ernst sei, der könne nimmermehr einen Zustand dulden, der jeden Tag den Abgrund zwischen zwei Völkern tiefer aufreißt.

Sozialpolitische Fragen.

as. Berlin, 18. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der Innenpolitik treten im Augenblick die sozialpolitischen Fragen stärker in den Vordergrund. Im Reich ist es die Frage der

Überarbeit, die die Regierungskoalition beschäftigt, nachdem das Reichskabinett bekanntlich vor einigen Tagen den Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes angenommen hat. Hier liegen die Dinge so, daß im Mittelpunkt der Diskussion der § 11, Absatz 3, der Arbeitszeitverordnung von 1923 steht. In diesem Paragraphen ist die freiwillige Mehrarbeit über den Achtstundentag hinaus grundsätzlich gebilligt worden. Die Sozialdemokraten und die Gewerkschaften hatten bekanntlich schon vor Weihnachten verlangt, daß diese Verordnung aufgegeben werde, und daß die freiwillige Mehrarbeit verboten, ja sogar unter Strafe gestellt werde. Begründet wurde dieses Verlangen damit, daß mit der freiwilligen Mehrarbeit der größte Mißbrauch getrieben werde, und daß durch diese freiwillige Mehrarbeit Möglichkeiten für Erwerbslose, wieder in das Wirtschaftsleben hineinzufinden, verbaut würden. Diese Behauptung widerspricht allerdings dem Ergebnis einer von amtlicher Seite angefertigten Untersuchung. Trotzdem ist nun aber auch das Kabinett, so weit bisher bekannt geworden ist, dahin gekommen, daß

die freiwillige Mehrarbeit in Zukunft ausgeschlossen werden soll. Es hat den Anschein, als ob sich im Kabinett eine Mehrheit gebildet habe, die die freiwillige Mehrarbeit unter allen Umständen vermeiden will. Gegen diesen Standpunkt werden nicht nur von der Volkspartei, sondern auch von den Deutschnationalen Bedenken geltend gemacht, und man betont, eine derartige einseitige Regelung sei nicht möglich. Die interfraktionellen Besprechungen, die gestern innerhalb der Regierungsparteien über diese Frage geführt worden sind, haben noch zu keinem Ergebnis geführt, sondern man hat zunächst eine kleine Kommission des interfraktionellen Ausschusses gebildet, die heute nachmittag zusammentreten soll, um eine Formulierung für das Problem der Mehrarbeit zu finden. Man glaubt, daß eine Einigung dahin möglich ist, daß man

eine unterschiedliche Behandlung der kleinen, mittleren und großen Betriebe

vornimmt, wobei für Großbetriebe möglicherweise die Zulässigkeit der Mehrarbeit für einen Teil der Belegschaft zugestanden werden soll. Im ganzen handelt es sich hier um ein außerordentlich schweres Problem, da naturgemäß bei den verschiedenen Wirtschaftszweigen die Dinge sehr verschieden liegen, und da es auch in einer Reihe von Industriezweigen heute schon an Facharbeitern von Qualität mangelt. Man wird daher abwarten müssen, auf welcher Linie sich die Regierungsparteien einigen werden.

Auch in Preußen tritt die Sozialpolitik in den Vordergrund. Hier ist es der Kampf um die Hirtsiefer-Verordnung, durch die

die gewerblichen Räume freigegeben

wurden, der auf der ganzen Linie entbrannt ist. Ursprünglich sollte bereits gestern im Landtag über diese Verordnung abgestimmt werden. Deshalb hatten sich zahlreiche Ladenbesitzer im Landtag eingefunden, um der Debatte und der Abstimmung beizumohnen. Der Wohlfahrtsminister befindet sich dabei in einer ziemlich schwierigen Lage. Seine Politik wird von den verschiedensten Seiten angegriffen, und es sind ihm bereits zahlreiche Drohbriefe zugegangen. Das Zentrum stellt sich zwar hinter seinen Minister, es verkennt aber nicht, daß die neue Verordnung mancherlei Schwierigkeiten mit sich bringt, und daß man

einen besonderen Schutz für die Übergangszeit

schaffen müsse. Man verschließt sich im Zentrum nicht der Erkenntnis, daß manche Existenzen durch diese Verordnung in große Schwierigkeiten gebracht worden ist. Andererseits glaubt man, daß diese Schwierigkeiten immer bestehen werden, gleichgültig, ob die Verordnung vom November 1927 nun in diesem Jahr oder etwa im Jahre 1935 in Kraft tritt. Immer wird ein Übergang entstehen, der große Schwierigkeiten mit sich bringt. Man hat deshalb naturgemäß die Pflicht, die Schwachen zu schützen. Auf jeden Fall dürfte es heute im Landtag eine recht lebhafteste Debatte über diesen Punkt geben.

In der Außenpolitik stehen

die deutsch-polnischen Verhandlungen

oder richtiger gesagt, die Zuspitzung in den deutsch-polnischen Verhandlungen, nach wie vor im Vordergrund. Mit dieser Lage hat sich gestern auch der Ausschuss A u s s c h u ß befaßt, wobei die „Germania“ wissen will, daß auch aus der Mitte der Regierungsparteien an der Regie der deutschen Regierung eine gewisse Kritik geübt wurde, wenn man sich auch allgemein darüber einig war, daß es keine einfache Sache ist, mit Polen zu verhandeln, und ebenfalls Einmütigkeit bestand, daß ein Handels-

Wirbelfturm. Aus Shreveport (Louisiana) wird
fabelt: In einem Wirbelfturm, der am Donnerstags-
mittag Sabini Parisé heimgesucht, wurden 10 Per-
sonen getödtet und 20 verwundet. Von letzteren einige mit
Kugeln durch den Kopf in die Höhe geworfen und
ermorbt tödtlich. Der Sturm legte in einer Breite von 20
Meilen über das Land und zerstörte Wohnhäuser und
Lagerhäuser.

OBERST

Zur Erholung
OBERST 53
Sie entspannt
ohne zu erschaffen.

★

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik AG

Schirme

Größte Auswahl.
Eratte Ausführung.
Sonder 15 Hoonstraße 15.
Kein Laden.
Niedrigste Preise.
Rep. Hebers, Modern.



Feinschmecker
bedauern meinen
naturreinen Wein.
Hebersagen Sie sich
durch einen Versuch.
Malaga Gold

1/1 Fl. 1.40
vom Fass 1.60
per Liter

Tarragona

1/1 Fl. 1.20
vom Fass 1.35
per Liter

Füllgefäße mitbringen
oder Flaschenpfand.
Für Weiß- und Rot-
weine verlangen Sie
Preisliste.

Schwante

Rachfolger.
Säwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.

Fall nichtentf.
Elea. Herren- u. Damen-
Regenmäntel à 15 M. bei
Fabrikniederl. S. Bilzer.
Alte Kolonnade 31. gegen-
über Staatsoper.

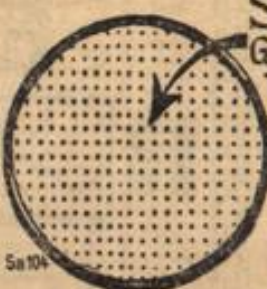


Wie schade! Waschen Sie doch
künftig mit Suma!

Beherzigen auch Sie diesen Rat und erproben Sie
die neuartige und bessere Waschwirkung von Suma.

Dank seiner besonderen Zusammensetzung
entwickelt Suma einen lebendigen Strom von
Millionen feiner Seifenbläschen, die das Gewebe
durchdringen und allen Schmutz behutsam heraus-
schaffen.

Da bei der Herstellung von Suma, dem neuen
Produkt der „Sunlicht“ Mannheim, auf alles Scharfe
und für die Wäsche Schädliche verzichtet wird, so
wird dieselbe bei vollkommener Schonung schnee-
weiß.



So - gerade wie neu - wird das
Gewebe Ihrer Wäsche in 100 facher
Vergrößerung aussehen, nach
50 maligem Waschen mit

SUMA

F 30

Eine Dame sagt's der andern



S. Kühn

Wiesbadens bekanntester

Bubikopf

-Spezialist

ist tätig im

Salon E. Kühn

Walramstraße 18 II

Außergewöhnlich billiger Möbelverkauf!

Kein Laden! Daher Spesenersparnis!

Nur einige Tage stelle ich Schlafzimmer in Lack u. echt Eiche, Nußbaum-Schränke, Weißlackmöbel,
Kleiderschränke, Waschtouletten, Nachttische, **Küchen**, Patentrahmen, Matratzen, Sofas, Chaiselongues etc. etc.

zum Verkauf und gebe ich trotz der billigen Preise außerdem noch

Zahlungserleichterung mit geringer Anzahlung!

Möbelverkauf nur Friedrichstr. 41, 1. Stock.

„Pommel“

Der gute Doppel-Sahnen-Käse

Einfach in Feinkost- und Molkerei-Geschäften.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Ladens
bringe ich zum Ausverkauf
Herren- u. Knaben-Anzüge

Cutaway mit Weste
Covercoat, Gabardine- und Gummi-Mäntel
Loden-Joppen u. -Mäntel, Windjacken
Große Auswahl in Sport- u. langen Hosen.

Damen-Kleider
Mäntel, Kostüme und Blusen.

Kinder-Anzüge und -Mäntel.
Trotz meiner reduzierten Preise gewähre ich nochmals

30% Rabatt

Wiesbaden
Bahnhofstraße 5.

Durchgehend geöffnet.

**Konditorei - Kaffee
Hotel Rose**

Eröffnung:

Samstag nachmittag.

Joh. Schmahl, Mainz-Mombach

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Wagenbau
Telephon 78 u. 5390 — Gegr. 1876

Abt. Maschinenbau:

Apparate für die chemische und verwandte Industrie in
Guß- und Schmiedeeisen, Triebwerke aller Art, Dampf-
luftpumpen, Bearbeitung schwerer Maschinenteile.

Reparaturen

Abt. Kesselschmiede:

Stehende Querrohr- und Siederrohrkessel, sowie Flammrohr-
kessel für Hoch- und Niederdruck, Behälter, Rührwerke,
Silos, Faßdampfmaschinen, Leichte und schwere Blech-
arbeiten **Eisenkonstruktionen, Reparaturen** und
elektr. Schweissungen auch an Ort und Stelle. Voll-
kommen maschinelle Bearbeitung.

Abt. Wagenbau:

Lastwagenanhänger für jede Tragfähigkeit, Abfuhrwagen
für die chem und verwandte Industrie, für Oel, Säure,
Teer, Ammoniakwasser usw. Sämtliche Fahrzeuge für die
Straßen-, Kanal- und Grubenreinigung.

Abt. Hammerschmiede:

Schmiedestücke aller Art, gerade und gekrümmte Wellen,
Kolbenstangen, Spindeln, Schiffsrunder, Flanschwellen usw.
roh oder fertig bearbeitet.

F 160

PLAKATE in verschiedenen Farben

und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt



Außerst günstiges
Gonder-Angebot

**Rollmops und
Bismardheringe**

aus frischen englischen Fischen
per Liter-Dose

nur **68** Pfg.

F 319

Konsumverein

für Wiesbaden u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Bei Regenwetter werden Ihre Kleider naß, wenn Sie keinen Schirm tragen.

Pekin-Schirme

Dies ist sehr ungesund.
Darum kaufen Sie

P. Kindshofen — **das Geschäft für Schirme** — Langgasse 29.



Der moderne Smoking- u. Tanzanzug

ist in guten Qualitäten, sorgfältiger Verarbeitung und tadelloser Paßform in allen Größen fertig am Lager.

Hauptpreislisten:

Mk. 59.— 77.— 84.— 97.—
119.— 132.— 147.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

Prima zerhaute Suppenhühner

Pfd. 80 Pf.

Prima zerhaute Gänse

Pfd. 80 Pf.

Gans im Auschnitt

Gänseleuten und Gänsebrust per Pfd. 1 Mk.

Gänseleuten per Pfd. 50 Pf.

Hühner-Ragout per Pfd. 50 Pf.

Enten von 1/2 bis 4 Mk. per Stück.

Billige Gänse, Hühner, Fische.

Krankenstraße 26 (im Hofe)

Karl Petri

Beste Qualitäten! — Niedrigste Preise!
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Betten und Matratzen

Metallbetten in großer
Auswahl von 21.- an
Seegrasmattmatzen
18.-, 25.-, 30.-
Kapokmatratzen
70.-, 80.-, 90.-, 100.-

Patentrahmen
14.-, 18.-, 20.-, 22.-
Wollmatratzen
25.-, 30.-, 40.-, 45.-
Schonerdecken
8.-, 9.-, 10.-

Chaiselongues

Eig. Fabrik, verstellb. m. Rollen 40.-, 45.-, 50.-

Deckbetten Kissen
18.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.- 6.-, 7.-, 9.-, 11.-, 12.-

Steppdecken - Wolldecken

Matratzenfabrik u. Bettenvertrieb

Kein Laden! Herderstr. 35 Kein Laden!
Tel. 4679 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679

Aus Anlaß des 60jährigen
Bestehens meiner Firma
biete ich eine Sensation!

Die auserlesensten Sorten
bester Qualitäten in
schönem großem Format von
ersten Hersteller-Firmen zu
fabelhaft billigen Preisen
vereine ich zu einem

R E K A N N A N G

Nr. 1 Sensation 8
Nr. 2 Sensation 9
Nr. 3 Sensation 10
Nr. 4 Sensation 12
Nr. 5 Sensation 13
Nr. 6 Sensation 15
Nr. 7 Sensation 18

Nicht die Verbindung mit
einem Fabrikanten, sondern
die fachmännische Auswahl
der besten und preis-
wertesten Zigarrenfabrikate
ergab dies Angebot.

Zigarren - Haus
J. C. ROTH
Obere Wilhelmstr. 60

Im Winter



Ich verkaufe Ihnen
diese sehr eleganten
Herren-Artikel
sehr preiswert

Handschuhe

in unerreichter Auswahl
für Straße und Sport

Schals

in Wolle und Seide
in den modernen Farben

Die Preise
sind
bedeutend
herabgesetzt

Schaefer

SPORT- u. MODE-HAUS
WEBERGASSE 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 50

Empfehle diese Woche

Ia silberweißes



Mast- u. Fohlenfleisch

sonst meine prima Aufschnittwaren.

Karl Klein, Pferdemeierei
Krankenstraße 4.

Honig

Naturprodukt, das Feinste
was d. Bienen erzeugen,
10-Pfd.-D. 10.- franko,
halbe 6.-, Nachn. 30 Pfg.
mehr. Wenn nicht zusagt,
unter Nachn. zurück.
D. Plümer, Honighaus,
Br./Oberneuland 13.
(Probe gratis.)

Geschäfts - Eröffnung.

Meiner werten Nachbarschaft, Freunden und
Bekannten hiermit zur Kenntnis, daß ich im Hause

Zietenring 5

eine
Dosen-, Halb- u. Schweine-Mehlgerei
nebst Aufschnittgeschäft
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Bachschützengasse
Emil Rüdes.

Adolf Harth

Konserven

billig und gut

	1/2 Dose	3/4 Dose
Eckbohnen ipe.	0.58	0.34
Eckbohnen I.	0.78	0.44
Eckbohnen fte. ipe.	0.92	0.51
Brechbohnen ipe.	0.58	0.34
Brechbohnen I.	0.78	0.44
Brechbohnen fte. ipe.	0.92	0.51
Erbf. junge	0.80	0.45
Gemüse-Erbf.	0.70	0.40
Karotten gek. ipe.	0.36	0.22
Karotten fl. junge extra fein	1.-	0.55
Erbf. m. Karott.	0.80	0.45
Gemisch. Gemüse	0.95	0.53
Gemisch. Gemüse mittelfein	1.20	0.65

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Deutschland und Rumänien.

Der rumänische Außenhandel, der im Jahre 1925 mit 1073 Millionen Lei passiv war, erreichte im Jahre 1926 eine Aktivität von 3910 Millionen Lei bei einer Ausfuhr von 38011 und einer Einfuhr von 34101 Millionen Lei. Die Aktivierung im vergangenen Jahre ist sogar noch größer, da das ganze erste Viertel des Jahres, d. h. die Zeit vor Inkrafttreten des neuen Zolltariffs noch eine recht erhebliche Aktivität der Handelsbilanz aufwies. Die gegenwärtige Aktivität ist aber nicht etwa eine Wirkung der Zolltarifreform. Die Einfuhr ist gestiegen und noch stärker die Ausfuhr der wichtigsten Landesprodukte, die sich im Jahre 1926 gegenüber 1925 erheblich vergrößert hat. So ist z. B. die Getreideausfuhr von 897 526 Tonnen auf 1 860 188 Tonnen, die von C/produkten von 783 297 Tonnen auf 1 494 430 Tonnen und die Eieraufuhr von 144 333 914 auf 174 356 369 Stück gestiegen. Die Ausfuhr wäre wahrscheinlich noch größer gewesen, wenn Rumänien über die zu ihrer Bewerthung nötigen Transportmittel in größerem Maße verfügte. Vor allen Dingen wird der Bauhollexport durch die Ungunst der Verkehrsverhältnisse erheblich behindert, aber diese Schwierigkeiten haben sich auch auf anderen Gebieten, so z. B. bei der Wolksausfuhr bemerkbar gemacht, so daß ein großer Teil der außerordentlich großen Ernte des Jahres 1926 nicht verkauft werden konnte, die Einnahmen der Farmer entsprechend ungenügend sind und man für das nächste Jahr einen Rückgang der Anbauflächen erwarten darf. Darüber hinaus leidet der rumänische Außenhandel sowohl unter den hohen Zinssätzen wie unter den für den Staatsbankrott durchaus nicht unwesentlichen Ausfuhrabsätzen. Mit Rücksicht auf diese Wirkung sind im Budget für 1927 die Ausfuhrzölle auf Getreide, Ölsamen, Weizenmehl, Grobvieh, Schmelze und Schafe durchschnittlich um die Hälfte herabgesetzt worden. Man hat ferner für eine ganze Reihe agrarischer Nebenprodukte, wie Fleisch, Käse, Speck, Geflügel, Fische, Zwiebeln, Kartoffeln, Häute, Wolle, Wein usw. eine Ermäßigung der Ausfuhrzölle verprochen. Ob sich diese Ermäßigung auch auf Erdöl und Bauholz ausdehnen lassen, ist trotz der dauernden Klagen der Häufigkeit mit Verlust produzierenden Erzeuger nicht abzusehen.

Gegenwärtig verhandelt eine Kommission von Sachverständigen in Rom über einen zwischen beiden Ländern abzuschließenden Wirtschaftsvertrag, der weitestgehend soll, als das sonst üblich ist. Es handelt sich also nicht etwa um einen Handelsvertrag im üblichen Sinne, sondern um eine wirtschaftliche Abmachung über die Aufhebung Rumäniens mit Hilfe italienischen Kapitals, wofür sich Italien seinerseits bereit erklären soll, rumänisches Erdöl und Getreide in höherem Umfange einzuführen. Hierbei spielen zweifellos weitgehende politische Gedankengänge mit. Schon im vorigen Jahre erhielt die rumänische Regierung in Italien einen Kredit von 300 Millionen Lire, von dem behauptet wird, daß er fast ausschließlich für Rüstungszwecke in Anspruch genommen wurde und jetzt verhandelt man angeblich wieder um einen 500-Millionen-Kredit.

Wechselseitig macht sich nun aber die Neigung in Rumänien bemerkbar, zu einer für beide Teile günstigen Verständigung mit Deutschland zu gelangen. Es ist schon oben darauf hingewiesen, daß die rumänische Wirtschaft unter der

Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel leidet, und daß insbesondere die für das Land wichtigsten Produktionsgruppen, Bauholz, Mais und Öl am Ausbau des Verkehrswezens, vor allen Dingen auch des Seeverkehrs lebhaft interessiert sind. Aber das dazu nötige Kapital ist nicht vorhanden und Rumänien hat wiederholt Versuche gemacht, von seinen Kriegsverbindungen Kapital zu erträglichen Bedingungen zu bekommen, hat jedoch schlechte Erfahrungen gemacht. Vor allen Dingen verlangen die Kapitalgeber der ehemaligen Entente fast regelmäßig einen weitgehenden Einfluß auf die Kapitalverwendung. Es wird jetzt ganz offiziell darauf hingewiesen, daß Deutschland in dieser Beziehung ganz wesentlich kulanter ist und die öffentliche Meinung Rumäniens fängt an, sich lebhaft für Deutschland zu interessieren. Deutschland hat seinerseits ein Interesse, auf diese Angebote einzugehen. Vor dem Kriege beherrschte es die rumänische Einfuhr zu 70 Prozent und kann heute noch auf die genaueste Kenntnis des Landes und seiner Wirtschaft als wirtschaftliches Aktivum zählen. Der schwierigste Punkt der Verhandlungen war bisher die Frage der Banca Generala-Roten. Die Rumänen fordern bekanntlich eine Entschädigung für die von Deutschland während der Besetzung emittierten Banknoten, und zwar außerhalb der Zahlungen aus dem Dawes-Pakt. Es scheint nun zu einer Einigung zu kommen, die sich in das System der Daweszahlungen einfügen läßt, ohne die Entschädigungsansprüche Rumäniens endgültig abzuweisen. Mindestens kann festgestellt werden, daß auch die Rumänen neuerdings guten Willen zeigen, an dieser Frage eine weitergehende, für beide Länder notwendige und fruchtbare Verständigung nicht scheitern zu lassen.

Plagiate der Natur.

Fast jeder Gebirgsort bei uns in Deutschland und noch mehr in der Schweiz hat seine merkwürdigen und wunderbar geformten Felsformationen, aus denen eine bewegliche Phantasie alle möglichen Gestaltungen des Lebens, einen lauernden Hund, das Profil einer Frau, eine „Goethemaske“ usw. herauszudeuten vermag. Aber neben diesen mehr spielerischen Ähnlichkeiten, bei denen ein bloßes Ungefähr nach Art eines Bezierbildes zu allerlei Lösungen der eigenartigen Linienführung auffordert, gibt es in der unaufhörlich bildenden und schaffenden Natur auch Formen, die in der auffälligsten Weise zu einer Vergleichen mit bereits vorhandenen Dingen der Wirklichkeit einladen. Die Natur hat sich hier gleichsam selbst plagiiert, und deshalb hat der französische Naturforscher G. Roux, der in einer Abhandlung diese merkwürdigen Erscheinungen behandelt, ihnen den Namen „Plagiate der Natur“ beigelegt. Unter den Felsformationen, die in mehr als oberflächlicher Weise menschliche Züge gestalten, ist ein bezeichnendes Beispiel eine Klippe an den Meeressüden von Normen, die ganz getreu die Züge eines Lofoten-Fischers zeigt. Seltsamerweise hat dies Gesicht aber nicht den Ausdruck des Lebens; die Augen sind geschlossen, die Lippen hart; man denkt an einen Ertrunkenen, und so drängt sich der Glaube auf, daß an diesem gefährlichen Meer, wo der Abstrom schon so viele Fischer verschlungen hat, die Natur ein seltsames Denkmal für diese Toten errichtet hat. Häufig kann man feststellen, daß solche von der Natur geschaffenen Darstellungen gerade die Züge

der Menschen tragen, die in ihrer Nähe wohnen, und nicht anders ist es mit den wunderlichen Ähnlichkeiten, die man im Tierreich zu menschlichen Gesichtern findet. In den Meeren um Japan wird eine Riesentrabbe gefangen, deren Rückenschild die grimmige Maske eines japanischen Kriegers darstellt, die den Mund breit aufreißt und die Zähne fliehk. Hier scheint freilich das „Plagiat“ nicht nur auf Seiten der Natur zu liegen, denn man kann aus den alten japanischen Holzschnitten, die solche Kriegermasken zeigen, entnehmen, daß sich die Künstler in der Auffassung der Gesichtszüge durch die von der Natur so meisterhaft gegebenen Vorbilder anregen ließen.

Die Archäologen sind sogar bisweilen durch solche Plagiate der Natur getäuscht worden. So hielt man eine weibliche Gestalt aus Stein lange Zeit für ein vorgeschichtliches Werk von Menschenhand, bis man schließlich zu der Überzeugung gelangte, daß es sich hier um ein von der Natur selbst geformtes Felsstück handelte. 1865 glaubte der englische Geologe Sir William Dawkins in Kanada das älteste bekannte Fossil gefunden zu haben, dem er den Namen „Erzoon“ gab. Später aber wurde einwandfrei festgestellt, daß es sich hier um einen Stein handelte, der nur durch eine merkwürdige Laune der Natur die Spiralförmigkeit und die Gestalt eines kleinen Kopfes erhalten hatte. Wunderliche Analogien schafft die Natur im Pflanzenreich. Auf totenen Erbsenstängeln haben chinesische Gelehrte Schriftzüge entdecken wollen und aus den merkwürdigen Punkten und Strichen sogar ganze Texte entziffert. Das Löwenmaul unserer Gärten trägt seinen Namen nicht umsonst, ähnelt aber noch mehr einem stehenden Menschenkopfe, der in grimmer Todesangst verzerrt ist. Die Armbandspflanze, ein exakter Bild, sieht wie das von Schlangen umspielte Haupt der Medusa aus; dem Hutpilz oder Boletus wird von den Bauern mit Recht eine Ähnlichkeit mit einem Hegerkopf zuerkannt. Zahllose Sagen knüpfen sich an gewisse von der Natur geschaffene Einzelheiten, in denen man bestimmte Dinge wiederzuerkennen meint. Als Beispiel sei neben der „Kosttrappe“ im Satz jener Abdrück einer gepackten Klaue genannt, der sich im amerikanischen Staat Iowa an einem Abhang des Mississippi findet. Die Bewohner erzählen, daß hier der Teufel eine Fußspur von seinen Wanderungen zurückgelassen habe, während die Wissenschaft sich längst darüber einig ist, daß es sich hier um den Abdruck einer Molluske, deren Art heute verschwunden ist, in fernen Urzeiten handelt. Die Ähnlichkeit menschlicher Züge mit Tierköpfen hat Dichter und Gelehrte immer interessiert. Nicht nur ein Balzac oder Ibsen zogen daraus merkwürdige Schlüsse, sondern der Naturforscher Quatrefages hat darauf eine ganze Theorie aufgebaut. Er beobachtete, daß man unter den Felsköpfen sehr vielen Personen begegnet, die Fischköpfe haben, und verteilte die Anschauung, daß das Milieu großen Einfluß auf die Ausprägung der menschlichen Gesichtszüge hat, und daß in den Gesichtern bisweilen eine enge Beziehung zu Tieren hervortritt. In die wunderbaren Gestaltungen, die die Natur in den Felsformationen schafft, braucht nur erinnert zu werden. Jedenfalls ist die Zahl der „Plagiate“, die aus der unendlichen Welt des Kosmos hervorgehen, unermesslich. Die Natur bildet Blumen, die das Aussehen von Vögeln haben, schafft Vögel, die man für Blumen halten würde, gibt Geistesbildungen den Anschein von Lebewesen, mißt Menschliches unter das Tierische und läßt Tierisches im Menschen geheimnisvoll auftauchen.



Hassiasana ist die von der Schuhfabrik Hassia aus edelstem Material hergestellte und seit Jahren bewährte

orthopädische Fußbekleidung



In die Hassiasana-Schuhe wird gleich bei der Anfertigung eine Fußstütze derart eingearbeitet, daß ein Durchtreten oder Senken des Fußgelenkes unmöglich ist. Hierdurch wird bewirkt, daß die Fußschmerzen verschwinden und man sich in den Schuhen wohlfühlt. Alle die vielen Kunden, die ich seither schon mit Hassiasana-Schuhen bediente, sprachen mir freudig ihre Anerkennung aus und erklärten, nie wieder ein anderes Schuhwerk tragen zu wollen.

Hassiasana-Schuhe ist die richtige Fußbekleidung nicht nur für kranke, sondern auch für gesunde Füße.

Hassiasana Schuhe

werden nicht nur in bequemen und breiten Formen angefertigt, sondern auch als

Nachmittags- und Abendschuhe in entzückenden Ausführungen und in den elegantesten Formen orthopädisch geliefert.

Hassiasana-Schuhe sind vorrätig in größter Auswahl — Auf Wunsch Extraanfertigung. —

Verkaufsstelle:

Emil Benedikt

Wilhelmstraße 40

Spezialhaus für feine Fußbekleidung

WIESBADEN

Wilhelmstraße 40

Zentrale: Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15.

Besichtigung meiner Auslagen erbeten.

!! Fasching im „Einhorn“-Restaurant !!Morgen Samstag, Anfang 8¹¹ Uhr: IV. großer Kappen-Abend, verbunden mit Bockbierfest und Tanz

unter Mitwirkung der wirklich erstklassigen Tyrolerinnen Leni Waldkind.

Erstkl. Tanzkapelle.

Spezialität: Echte Frankfurter Würstchen mit Meerrettich.

Nachtgenehmigung.

Nach dem Ball ein gut Glas Bier, trinkst Du stets im „Einhorn“ hier!!Sonntag abend 7¹¹ Uhr beginnend: V. karnevalistischer Familien-Abend mit Ueberraschungen.

Weitbekannt für vorzügliche Küche — Diners à Mk. 1.30, 1.60 u. 2.25 — Reichhaltige Abendkarte.

— Geräumiger Saal zur Abhaltung von Versammlungen, Kommissen usw., sowie 2 Stammtische noch einige Abende frei. —

**Deutsche Demokratische Partei**

Zu der am Dienstag, den 22. Februar 1927, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Turnerbundes, Schwalb. Str. 8, stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

werden die Mitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Jahresprogramm 1927
4. Vorstandswahl
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

F366



DE STIMME SEINES HERREN

**Schütten**

129

Achtung!

Prima
Maistohlenfleisch
sowie
Maistierfleisch

von bester Qualität!!!
Stets frisches Hackfleisch
und erstkl. Würstchen,
sowie prima Hausfleisch.
Ausgezeichnetes Fett
in 1-Pfund-Tüten 60 Pf.

Hugo Kehler
22 Hellmündstraße 22,
Neuer Vaden.

Sie finden

bei uns die neuesten
Modelle in eleganter
Ausführung und zu
mäßigen Preisen

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster
oder besuchen Sie
uns ohne Kaufzwang

**Schuhhaus
Drachmann**

Neugasse 22, 3032
Part. u. I. Stock.

Enteneier

groß und frisch ins Haus
gebracht 20 Pf. Vorkarte
3 Pf.
Geflügel, Rittershaus
(Vahnschke).

Empfehle:

Casseler Rippenspeer, Spezialität per Pfd. 1.70

Schinken, roh und gekocht . . im Ausschnitt ¼ Pfd. 0.70

Wiesbadener Rauchfleisch im Ausschnitt ¼ Pfd. 0.50

Lachsschinken, sehr zart u. mild, im Ausschnitt ¼ Pfd. 0.70

sowie sämtliche ff. Wurst- u. Aufschnittwaren in bekannter Güte.

Telephon **Conrad Heiter** Rheinstr. 77**Bekanntmachung**

betreffend karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 3 der
Regierungsverordnung vom 12. Januar 1927
alle karnevalistischen Veranstaltungen unter freiem
Himmel, insbesondere das Umherstreifen maskierter
Personen, das Tragen von Abzeichen aller Art, das
Singen, Spielen und Vortragen von Liedern, das
Belästigen von Straßenpassanten mit Pappschiffen,
pfeiflichen und ähnlichen Gegenständen, die Ver-
wendung von lästigen Instrumenten, das
Werfen von Luftschlangen, Konfetti, Knallern u.
dgl. verboten ist. Uebertretungen gegen die Vor-
schriften werden bestraft. Gekennzeichnet ist, sich in Ver-
kleidung auf den Maskenball zu begeben.

Gleichzeitig sieht sich die Polizeiverwaltung ge-
antastet, im Hinblick auf die große wirtschaftliche
Not, die in weiten Kreisen des deutschen Volkes
herrscht, an diejenigen Bevölkerungskreise, die für
ein Festnachtsvergnügen gestatten können, die drin-
gende Mahnung zu richten, in den Festnachts-
tagen sich in einfacher und bescheidener Weise zu freuen
und nicht nur auf der Straße, sondern auch in Wirt-
schaften und Vergnügungstätten alles zu vermeiden,
was geeignet ist, die von der Not betroffenen
Familien und Einzelpersonen zu verletzen und in
ihrem traurigen Vele zu verbittern. Bei der all-
gemein herrschenden Not des Volkes sind sich die
einzelnen Volksteile diese Rücksicht aufeinander
schuldig.

Wiesbaden, den 9. Februar 1927.

Die Polizeiverwaltung
Großheim.**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verband**Montag, 21. Febr. 1927, abends 8 Uhr
im „Wendehof“, Schwalbacher Straße 4**Versammlung der
Betriebsvertrauensleute.**Bericht über das Ergebnis der Schlichtungs-
Verhandlungen über den Tarifvertrag für
Handel und Industrie.**„Wiesbadener Tagblatt“**

ist in

Dohheimdirekt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gault, Neugasse 12.
Ernst Delchner, Dohheim-Wiesb. Doh. Str. 10.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten gegen
Zahlung entgegen. Der Verlag**FASCHINGS-
DRUCKSACHEN**IN
ORIGINELLER
AUFMACHUNG**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT

**Gegen Husten
und Heiserkeit**

wirkt als befreiendes, schleimlösendes Hus-
tenmittel ohne jede schädliche Nebenwir-
kung Akker's Abtei-Sirup. Das Präparat
empfiehlt sich dadurch, dass es in vielen, vielen
Familien seit Jahrzehnten immer wieder bei
Erkältungskrankheiten auch in schweren
Fällen mit sicherem Erfolg gebraucht wird.

AKKER'S ABTEI-SIRUP

bewährt bei Bronchitis, Keuchhusten, Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen

Man verlange neue, Schachtelpackung!

Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.-

Nur echt mit Namenszug: L. L. AKKER.

1/1 Flasche Mk. 5.-

Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 200 g. Rohrzucker, 10 g. essig. Säure, 10 g. Honig, 10 g. Wasser, 1 g. Glycerin, 1 g. Essenz von Anis, 10 g. Caramell, 200 g. Braunkleeextrakt, 200 g. Schokolade, 200 g. Vanille, 200 g. Pfeffer, 200 g. Zimt, 200 g. Nelken, 200 g. Kardamom, 200 g. Muskat, 200 g. Piment, 200 g. Anis, 200 g. Fenchel, 200 g. Kümmel, 200 g. Dill, 200 g. Petersilie, 200 g. Basilikum, 200 g. Majoran, 200 g. Thymian, 200 g. Rosmarin, 200 g. Salbei, 200 g. Lavendel, 200 g. Kamille, 200 g. Melisse, 200 g. Pfefferminze, 200 g. Zitronenmelisse, 200 g. Fenchelkraut, 200 g. Dillkraut, 200 g. Petersilienkraut, 200 g. Basilikumkraut, 200 g. Majorankraut, 200 g. Thymiankraut, 200 g. Rosmarinkraut, 200 g. Salbeikraut, 200 g. Lavendelkraut, 200 g. Kamillekraut, 200 g. Melissekraut, 200 g. Pfefferminzkr.

Handelsgesellschaft: „Noris“, Zahn & Co., Wiesbaden
Schwalbacher Straße 44.**Fort mit dem Halstuch!****Argent. Mastochsenfleisch**aus wöchentlich frischen Zufuhren
per Pfd. 64—80 Pf.

blutfrisch

Kalb- und Schweinefleisch

zu Tagespreisen.

Metzgerei Rückes

Hellmündstraße 21.

Park-Unternehmen

Morgen Samstag, den 19. Februar,

Mainzer Carneval-Verein

Geschäftsstelle: Mainz, Schillerplatz, F.-A. 3811
geöffnet 10-1 und 3-7 Uhr.

Besucht am Sonntag, den 20. Februar 5.11
in der Narrhalla zu Mainz (Stadthalle)



Die große Fremden- Sitzung.

(eingeleitet durch ein närr.
Vorspiel) F2

Karten im Vorverkauf
5 Mk., a. d. Kasse 6 Mk

In Wiesbaden: Ann.-Expedition D. Frenz G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 3 sowie August Engel und Filialen

Zu einer beschränkten Anzahl Plätze werden
zugunsten des Rosenmontagszuges
Karten zu Mk 10 — abgegeben



Freier Athleten-Verein 04.

Sams. den 19. Februar

Großer Volksmaskenball

im „Schweizergarten“, Platter Straße

Eintritt für Masken 1 Mk.,
Nichtmasken 50 Pf.

la Jazz-Kapelle.

Sportklub „Heros“ 23 Wiesbaden

Am Samstag, den 19. Februar 1927, findet unsere
Jahresfeier

Kappen-Sitzung

im Rest. „Weltendhof“, Schwalbacher Straße, statt.
Aufzügen von Humoristen und Büttenrednern.

Plt & Bat in eigener Person.

Eingang des närrischen Komitees 7 Uhr 53 Min.
Es ladet ein Der Vorstand.

„Garage Grün“

Nacht-Fahrten-Betrieb

während der Karnevalszeit von
Samstag auf Sonntag geöffnet

Telephon 7501 291

Restaurant „Zur Quelle“

(Germania-Brauerei)

Samstag, den 19. Februar 1927, abends 8.11 Uhr

Gr. Karneval. Kappen-Abend

der

Bürgergemeinde Hofgarten E. B.

Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein

Das närrische Komitee.

Stimmung! Humor!

Auf ins Bratwurstglöckle !!

Ecke Göben- u. Scharnhorststr

Samstag

Karneval. Konzert

Sonntag

Große Kappensitzung

unter Mitwirkung von Humoristen u. Büttenrednern

Eintrag 7.11 — Kappen frei

das Kom. mit Tee.

Heidelberger Faß

Frankenstr. 1. Max Gutsche. Telephon 5875.

Morgen Samstag, 19. Febr. 8 Uhr 11 Min.

und Sonntag, d. 20. Febr. 7 Uhr 11 Min.

2 große Karneval. Kappenabende

unter Mitwirkung l. Karnevalisten.

Büttenredner u. der närr. Hanskapelle.

Bekannt gute Stimmung.

Eintritt-frei! Das närr. Kom.-tee!

Haarfärbe-Salon

Reinhardt

Ellenbogengasse 8

Nur persönliche Bedienung

Boccaccio

Sonnabend und Sonntag
19. und 20. Februar, abends ab 9 Uhr:

Großes Faschingstreiben

unter Mitwirkung von

Hans Bund mit seinem so beliebten Tanz-Orchester

Jonny van Hall

der Charleston- und Black-Bottom-Tänzer

Mia Riedo

die charmante Tänzerin

Große Ueberraschungen. Eintritt frei.

Nach den Kurhausbällen

Treff Boccaccio

Am Samstag, den 19. Febr. 1927

nach dem Kurhausmaskenball:

Treffpunkt im Orest

ab 8.11 Uhr

Große karnevalistische Veranstaltung.

Stimmung!!! Humor!!!

Gesangverein

Wiesb. Männer-Club

Sonntag, 20. Februar, abends 7.11 Uhr in den närrisch
dekorierten Räumen des Z. vilkasino, Friedrichstraße 22

Maskenball

Großes Orchester usw.

Eintrittskarten à 2.— Mk. einschl. Steuer sind zu haben: Spengler
Pritzer, Grabenstraße 24, Schuhhaus Ernst, Marktstraße, Friseur
Martin, Schwalbacher Str. 73, Bäckerei Seizer, Gneisenaustraße 9,
Geflügelhandlung Tesch, Mauerstraße 17, J. Holl „Zum weißen
Rössel“, Bleichstr. 34, und bei allen durch Plakate kenntlich
gemachten Verkaufsstellen, sowie an der Abendkasse.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Guisenstraße 42 o o o o Staatsheiler (Kleines Haus)

Morgen Samstag

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

in sämtlichen Räumen:

Gr. Karnevalstreiben

Diverse Ueberraschungen.

Verlängerte Polizeistunde.

Kaiser's Meinstube

Inh. Kilp

Faulbrunnstr. 5

Samstag, 19. Februar 1927

Sonntag, 20. Februar 1927

Kappenabend

Stimmung! Humor!

Verlängerte Polizeistunde.

Eintritt und Kappen frei!

Rest. „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98

Bes. Frau Wilh. Schaub Telephon 5983

Samstag, den 19. Februar 1927:

Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Und

Sonntag, den 20. Februar 1927, 7.11 Uhr:

Karneval. Kappen - Abend

Stimmung Für Stimmung sorgt

Willy Klein. Humor

Restaurant „Glück“

Hermannstraße 1. Treffpunkt der Tänzer.

Bereinslokal der Wiesbadener Riders 1920

und Privat-Gesellschaft „Einigkeit“

Großer Lumpen-Abend

mit Preisverteilung. Preisrichter: Publikum.

Es ladet freundlichst ein Michael Glück.

Masken- und Kostüm-Aufnahmen

finden bis 8 Uhr abends

statt, bei vorheriger An-

meldung bis 10 Uhr.

6 Postkarten v. 3.4 an

Foto-Heep

Rheinstraße 47, I.

Telephon 3185.

KONFITOREI

Café „Buschmann“

Samstag

die ganze Nacht geöffnet!

Prima Kaffee.

la belegte Brötchen.

Restaurant „Reichsapfel“

Dotzheimer Straße 116

Morgen Samstag

Schlachtfest

mit Kappensitzung

Es ladet freundlichst ein H. Müller.

Restauration „Schawes Gai“

Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Februar

Schlachtfest

Es ladet freundl. ein M. Steinwand.

Von allen

Reklamemitteln

ist und bleibt die

Zeitungs-Anzeige

am wirkungsvollsten.

Samstag, ab 9 Uhr: **Café-Restaurant**
Maskenball im „Walter“
 Eintritt für Masken und Nichtmasken frei.
 Wilhelmstraße 20 (neben Deutsche Bank)
 mit dem beliebten Tanz-Orchester „Bohème“.

M. G. U. Arion-Freundschaft
 Samstag, den 19. Febr., abends 7¹¹
 im Saalbau Ritter, Unter den Eichen.
I. Großer Gala-Maskenball
 Rheinischer Humor. Nürrische Jazzkapelle
 Vorkauf siehe Plakate.
 Masken 1.— Mark Nichtmasken 0.50 Mark.
 An der Kasse:
 Masken 1.50 Mark Nichtmasken 0.75 Mark.
 Ende, wenn die Hühne kräh'n
 Der Vergnügungsausschuß

Kasino, Friedrich-
 str. 22
 Fastnacht-Dienstag 1. März 1927
 abends 7¹¹:
Großer Maskenball
 des P.-C. Koh-n-moor.
 Karten zu 2 Mk. zu haben: Reih. „Leberverein“,
 „Union“, Schwalbacher Str. 7, Reih. „Flau“,
 Schwalbacher Str. 11, Reih. „Rheinischer Hof“, Haupt-
 stadt, Reih. „Sollmann“, Friedrichstr., „Bayerische
 Bierhalle“, Adolfsstr., Konditorei Kasperling, Kirch-
 gasse, A. Kraus, Karlsruher Str. 1, Reih. „Hohenloher“,
 Wehrstr. — An der Abendkasse: 2.50 Mk.

METROPOLE
 Samstag, den 19. Februar u. Sonntag, den 20. Februar
 ab 9 Uhr in sämtl. prachtvoll geschmückten Räumen
Ball paré
 (Maskenball)
 Damen: Kostüm oder Abendtoilette mit Larve
 Herren: Kostüm oder Gesellschafts-Anzug.
Voranzeigen:
 Maskenbälle: Mittwoch, den 23., Samstag, den 26.,
 Sonntag, den 27., Montag, den 28. Februar 1927.
 Dienstag, den 1. März 1927 — Kehraus —

Achtung!
Bäder-Club „Heiterkeit“
 Unter diesstäbiger
Maskenball
 findet Samstag, den 19. Februar, im Saale der Post
 „Plato“, (Friedrichstraße) statt.
 Saalöffnung 7 Uhr 11 Min. Anfang 8 Uhr.
 Eintritt: Vorverkauf 1 Mk., Kassenpreis 1.50 Mk.
 Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Spielvereinigung 1914
Voranzeige!
 Rosenmontag, 28. Februar,
 abends 8.11 Uhr, im großen Saale
 des Vergnügungs-Palastes,
 Dotsheimer Straße:
Großer Volks-Maskenball
 Karten im Vorverkauf: Masken 1.50 Mk., Nicht-
 masken 1 Mk.; an der Kasse: Masken 2 Mk., Nicht-
 masken 1.50 Mk. — Karten für Mitglieder sind
 bei Peter Schade, Wehrstr. 57, zu erhalten.

Masken-Aufnahmen
 an den Ball-Abenden
 bis 10 Uhr.
 Anmeldung erwünscht
 12 Postk. v. 2.90 an
 3 Pässe 1.50 Mk.

Atelier Samson & Co.
 empfiehlt seine nebenstehenden billigen Preise und gibt bis zum 6. März jedem,
 der sich bei uns im Preise von 5 Mark an eine Aufnahme bestellt (außer Pässe), eine
Gratis-Vergrößerung

Kirchgasse 44
 Part.
 gegenüber
 den Warenhäusern

Masken-Aufnahmen
 an den Ball-Abenden
 bis 10 Uhr
 Anmeldung erwünscht
 Haltbar und gut sind
 unsere Bilder.

B.-G. „Giegfried“ 1907.
 Morgen Samstag, den 19. Februar 1927,
 in sämtl. Räumen d. Turnerheims, Hellmündstr. 25:
Großer Maskenball.
 Original-Stimmungs-Jazz-Orchester.
 Großer Festungs-Kummel! Ueberraschungen!
 Anfang 8¹¹. Verlängerte Festungskunde. Ende?

Männer-Gesangsverein „Cäcilia“
 Samstag, den 19. Februar 1927,
 abends 8¹¹ Uhr, findet in den Räumen
 des Saalbau Schmitzer unter
Großer Maskenball
 statt.
 Gute Tanzmusik.
 Karten zu 2 Mk. (einkl. Steuer) sind zu haben
 in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen.
 u. a. Reih. Weinbitt (Denninger), Wehrstr. 18,
 Gastwirt Fr. Kreiter, Dotsheimer Str. 30, 31a,
 Haus C. Wagner, Hellmündstr. 48, Friseur S. Frick,
 Adolfsstr. 31, Reih. „Stumme Tor“, Schwalbacher
 Str. 60, Kaffee Weinbitt, Paulbrunnstr. 9,
 Gastwirt Gies, Büdingenstr. 8, und im Vereins-
 lokal „Drei Könige“, Marktstr. 26. — Karten für
 Mitglieder nur bei Herrn J. Bach, Hellmündstr. 37,
 bis Samstag abends 6 Uhr. In der Kasse werden
 keine Mitgliedskarten ausgegeben. P. 260
 Der Vorstand.

Central-Lichtspiele
 Kirchgasse Ecke Luisenstraße
Die 3 Kuckucksuhren
 Ein Abenteuer-Film voll atemberaubender Sensationen in 5 Akten.
 Regie: Lothar Mendes
 In den Hauptrollen:
 Albert Steinhilber, Lilian Hall-Davis, Nina Vanna, Nils Asther.
Der Spielerkönig
 Eine spannende Geschichte vom Spiel und der Liebe in 6 Akten.
Ufa-Wochenschau.

Adelheidstr. 33 **Sauers Tanzschule** Telefon 6610
 Am Sonntag, den 20. Februar 1927, nachm.
 3 11 Uhr, findet in den prachtvoll dekorierten
 Sälen des Hotel Kaiserhof, Frankf. Str. 17, ein
Großer Kinder-Maskenball
 statt. Eintritt für Kinder 1.50, Begleitpersonen 1.— Karten im Vorverkauf
 in der Tanzschule, Adelheidstr. 33 u. a. d. Nachmittagskasse im Kaiserhof

Bekanntmachung.
 Der Kartenvorverkauf für den großen
Gala-Maskenball
 im Gelsenhaus am Rosenmontag, den 28. Februar,
 des M.G.U. „Viebert“ hat begonnen.
 Karten zum Vorverkaufspreis von 1.50 Mk. zu
 Plakaten erhältlich; außerdem noch bei Herrn
 Gottardt, Herderstr. 22, und Herrn Zimmer-
 mann, Raunthaler Str. 6. Kassenpreis 2 Mk.
 Der Vorstand.

Voranzeige!
Berein der Württemberger
 Wiesbaden. — Gegr. 1909.

Fastnacht-Sonntag, den 27. Februar,
 abends 6 Uhr 11 Min.,
 im schön dekorierten Saale des Turnerheims,
 Hellmündstr. 25:
Großer Volks-Maskenball
 Große Ueberraschungen — In Jazz.
 Eintrittspreise: Vorverkauf für Masken 1.50 Mk.,
 an der Kasse 2.— Mk. Nichtmasken: Vorverkauf
 1 Mk., an der Kasse 1.50 Mk.
 Vorverkauf bei Herrn Gailer, Bismardring 25, im
 Vereinslokal „Stumme Tor“, Schwalbacher Str. 60,
 Tabakhaus Union, Schwalbacher Str. 60, Dots-
 cher, Glöh, Wehrstr. 40, Baumgartner, Dots-
 cher Str. 112, Ferd. Engel, Drantenstr. 11,
 (Kolonialwaren).
 Für Mitglieder beim 1. Vorsitzenden, Herrn Bach,
 Wehrstr. 21, Mittelbau 3, und am Samstag,
 den 19. Februar 1927, in der Versammlung.

Bayern-Verein Bavaria
 Gegr. 1902 — Wiesbaden — Gegr. 1902
 Samstag, 19. Februar 1927:
Großer Maskenball
 im Festsaale des
 kath. Gesellenhauses
 Dotsheimer Str. 24
Erstkl. Musikkapelle
 Saalöffnung 7¹¹ Uhr. — Anfang 8¹¹ Uhr.
 Es ladet ein Der Vorstand.
 Eintrittspreise: Vorverkauf 1.50 A, Kasse 2.— A

Gesangsverein „**Sängerlust**“
 Waldstraße.
 Samstag, den 19. Februar, abends 8¹¹ Uhr
 in sämtlichen Räumen
 des Saalbau Schmitzer (Burggraf) Waldstraße 55:
Großer Maskenball
 Mitglieder, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
 2 Ballorchester (Blas- und Jazz).
 Getränke nach Belieben.
 Eintrittspreise: Masken 1.50 Mk., Nichtmasken 1.— Mk.

Rad-Sport-Club „Tempo“ 1921
 Sonnenberg
 Sonntag, den 20. Februar 1927, 6.11 Uhr abends:
Großer Volks-Maskenball
 im sämtlichen Räumen des Kaiserloals in Sonnenberg
 (Zuh.: Aug. Köhler) Einzug des närr. Komitees 7.11 Uhr.
 Eintritt 1 Mk. pro Person einkl. Steuer.
 Es ladet ein Das Kom.-mitgl.

Palmin

Unerreicht
an Fettgehalt, Reinheit u. Güte ist **Palmin**,
das reine Cocos-Speisefett. **Nurecht** in der Packung
mit dem roten Streifen u. dem Namenszug **Dr. Fickel**

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 29. Januar bis 12. Februar 1927 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände.
Gefunden: 1 Doublettenfeder, 1 Geldbörse mit groß. Geldbeutel, 1 Trauring, 1 Doublettenbanduhr, 1 Portemonnaie von Amalie Wendle, 1 Trauring mit Stein, 1 Weste, 1 Doublettenbrille, 1 brauner Lederhandschuh, 1 Fußmännchen, 1 kleines rotes Portemonnaie, 1 Ohrgehänge, weiße Perle, 1 braun. Damenhandschuh, 1 Kfz. Fingerhut, 1 großer Pelzmuff, 1 Autoanlasser, mehrere Schlüssel, Zugschlüssel, 1 Schäferhündin (schwarz-grau), 1 Hühnerhund, braun, kurzhaarig, 1 Rehpincherhündin, gelb, mit Decke, 1 Forstbündin, weiß mit schwarz, 1 Wolfshündin (schwarz-braun), 1 Forstbündin, weiß mit schwarz, 1 Schäferhundbündin mit Kettenhalsband, Aufschrift II C. Köln, 1 gelbe Kasse.
Wiesbaden, den 12. Februar 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Montag, den 21. Februar d. J., vormittags, sollen im Stadtwald

„U. Bahnholz 4“

versteigert werden:

1. 60 Rmtr. Eichen-Rohheit u. Knüppel, 220 Mr. lang (Gartenpfosten).
 2. 223 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppelholz.
 3. 175 Rmtr. Buchen-Scheitholz.
 4. 80 Rmtr. Buchen-Knüppelholz.
 5. 1100 Buchen-Wellen.
- F284
Zusammenkunft: Vormittags 10½ Uhr vor dem Forsthaus „Dambach“.
Wiesbaden, den 12. Februar 1927.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 21. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindebauhause zu Frei-Weinheim die Feldjagd der Gemeinde Frei-Weinheim, umfassend eine Fläche von 325 Hektar, auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.
F362
Selbstige Bürgermeisterei Frei-Weinheim.

Verdingung.

Für die Erweiterungs-, Um- und Neubauten der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern k. Nassau a. d. Rh. sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:
In Nr. 7 der „Städtischen Nachrichten“ sind die Bauzeichnungen für 14 städtische Wohnbauten am Loreleiweg, Baublock III, ausgeschrieben.
F284
I. Erdarbeiten
II. Mauer- und Verputzarbeiten
III. Eisenbetonarbeiten
IV. Steinbauarbeiten
V. Zimmerarbeiten
VI. Klempnerarbeiten
VII. Dachdeckerarbeiten
Angebotsformulare können — soweit der Vorrat reicht — gegen portofreie Erstattung der Versteigerungskosten, und zwar für Los I, IV, VI und VII je 1.50 Mk., Los II, Mauer- und Verputzarbeiten, 3.00 Mk., Los III und V Eisenbeton- und Zimmerarbeiten, je 2.00 Mk., vom Baubüro der Anstalt, das vormittags von 10–12 und nachmittags von 2–4 Uhr geöffnet ist, bezogen werden. — Zeichnungen liegen sowohl auf dem Baubüro der Anstalt als auch bei dem bauleitenden Architekten (B. D. A.) Fr. Vogt, Elberfeld, Wurmstraße 39, zur Einsicht auf.
Die Öffnung der Angebote, der die Anbieter beizubringen können, findet am 4. März 1927, nachmittags 2 Uhr, in Scheuern statt, bis zu welchem Termin die Angebote portofrei, versiegelt und mit Inhaltsangabe versehen an die Direktion der Anstalt einzureichen sind.
F376
Scheuern, den 10. Februar 1927.

Der Vorstand:
ges.: Martin, Dehn,
Vorsitzender.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Samstag, den 19. Februar 1927, vorm. 9½ Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslokal

3 Luisenstr. 3

sehr gut erb. Möbiliar- und Haushaltsgegenstände.

Zum Ausgebot kommen:

1 Mahag. Salon, best. aus Birne, Damen-schreibtisch, Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Couchgarnitur, 1 Leder-Sofa mit Umbau, Tisch- und Kfz. Stühle, 1 Leder-Lüster, 1 Tisch-Schreibtisch, 1 Tisch, 6 schöne Rohrstühle, 1 Sofa-Garnitur, 1 Chaiselongue, Holz- und Metallbetten mit Matratzen, eine dreiteil. Brandkiste, 1 Leder-Vollstühle, 1 Esstisch, 1 Truhe u. Schließfächer, große und kleine Spiegel, Gastamine, 1 u. 2 weiche Rückenherb, sehr schöne Bilder, eine Prima-Maschine, Nähmaschine, Kinderwagen, Kleider, Reitstiefel, Aufstell- und Küchenstühle und vieles andere mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator

Telephon 3870.

Möbel aller Art sowie ganze Einrichtungen werden jederzeit zur Versteigerung angenommen. Streng reelles Unternehmen.



Direkt ab Fabrik



60 - 65 - 80 - 90 bis 178 M
Wochenraten von 4 Mark an

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle:
Wiesbaden, Bleichstraße 15
Leiter: Traugott Klauss.

Katalog kostenfrei von dieser Stelle direkt durch Mifa-Werke-Niederlassung für Westdeutschland:
Düsseldorf, Moltkestraße 30-36.

Dortmund, 3 Stunden-Mannschaftsrennen
6. Februar 1927 SIEGER: Buschenhagen-Frankenstein auf Mifa

Schlager in Seiden-Fützen



Flotter
jugendlicher
Seldenhut in
beige, grau, schwz.
2⁹⁵

Kleidsamer
Seldenhut
mit modern
gestecktem Kopf
4⁹⁵

Selden-
hut, beliebte
Frauenform, mit
Bandg. u. Ziernadel
6⁵⁰

Selden-
hütchen für
Kinder
m. durchst. Rand
2⁹⁵

Blumenthal

KLISCHEE-
ABGÜSSE
VERNICKELTE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 19. Februar, nachm. 4 Uhr, werde ich in Bietstadt:
1 Pferd, 1 Anrichte, 3 H. Schweine, 1 Waffelteller mit Motor, 1 Apfelpresse, 1 Waschmaschine, 1 Klap. u. a. m. öffentl. zwangs. a. Bars. veräu. Sammelplatz der Kaufleute, a. Bürgermeisterei, Bietst. Oberamtssvollzieher, Rüdesh. Str. 10

Freibank.

Am Samstag, den 19. Februar 1927, vormittags 8 Uhr, minderwertiges Rindfleisch, roh zu 40 Pf. und zu 30 Pf., Schweinefleisch, gelocht zu 50 Pf. d. Pfund. Nr. 1741 bis 1940.



„20 Jahre jünger“ (ges. gesch. auch genannt „Exlepäng“)

(ges. gesch.). Gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht u. färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 Rmk. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark“, Preis 12 Rmk. Nachahmungen weisen man zurück. In Friseurgesch., Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten.

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg
Berlin N 157, Bornholmer Str. 7
Export nach allen Weltteilen.

Neuer

Fleisch-Abschlag!

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Junges gemästetes Ochsenfleisch	Rmd. 90 Pf.
Fettes gemästetes Rindfleisch	Rmd. 70-80 Pf.
Prima Kalbbratenbraten	Rmd. 90 Pf.
Kalbsteaks und Koteletts	Rmd. 1 Pf.
Frischer Schweinebraten	Rmd. 1 Pf.
Prima frische Rindfleisch	Rmd. 80 Pf.
Prima Hausmacher Fleisch, Schinkenwurst	Rmd. 1 Pf.

Mekgerei Berner
10 Mauergasse 10.

Die Großmekgerei Hirsch besonders billig!

Frisches Kalbfleisch von fetten Landläbern Rmd. 90 Pf. bis 1 Pf.
Kalbsköpfe mit Zunge und Gehirn Rmd. 40 Pf.
Gem. Ochsenfleisch Rmd. 90 Pf.
Ochsenbraten und -enden Rmd. 1 Pf.
Fettes Rindfleisch frisch, auch die schönsten Braten Rmd. 70 Pf.
Prima Schweinefleisch, Schinken und Bauchspeck Rmd. 1.10 Pf.
Prima Gefrier-Rindfleisch, auch die schönsten Braten Rmd. 70 Pf.
Prima frische Braten Rmd. 1.20 Pf.
Prima Fleisch, groß und fein, Rmd. 1.20 Pf.
Fleisch zum Würstchen von 10 Pf. an 10 Pf. billig.
61 Schwalbacher Straße 61. Telephon 616.

Prima Schweinefleisch!

von besten Schweinen!
Schinken und Bauchspeck Rmd. 1.20 Pf.
Koteletts und Kammfleisch Rmd. 1.20 Pf.
Frishes biden Speck Rmd. 0.80 Pf.
Kalbfleisch, alle Stücke Rmd. 1.20 Pf.
Nur Rente Rmd. 0.70 Pf.
Frishes Rindfleisch Rmd. 0.90 Pf.
Prima Ochsenfleisch Rmd. 0.80 Pf.
Nachtisch-Gefrierf. zum Kochen Rmd. 0.70 Pf.
zum Braten Rmd. 0.70 Pf.

Prima Hammelfleisch billig!
Hugo Reßler
Helmundstraße 22.

Fleisch-Abschlag!

Kalbfleisch Rmd. 1.20 bis 1.30 Pf.
Schweinefleisch Rmd. 1.20 bis 1.30 Pf.
Beides Ochsenfleisch Rmd. 1.20 Pf.
Mekgerei Straub
Telephon 2089 — Wörthstraße 22 — Ede Zahnstraße

(Eine Reiseerinnerung.)

Don Evelyn Rolien.

[illegible]

verstreut. Katholiken, Griechisch-Orthodoxe, Spaniolen, Mohammedaner wohnen hier, außerhalb der Türkenstadt in buntem Gemisch. Minarets und düstere Zypressen geben dem Landschaftsbild einen eigenartigen Reiz. Zu Füßen der Türkenstadt liegt das rein türkische Gesellschaftsviertel, die „Bazarstraße“, laum sichtbare Eingänge führen zu unterirdischen hölzern erleuchteten weiten Bazargängen, in denen Spaniolen (Juden) ihre Waren besonders feilbieten. Europäische Kaufleute schließen sich der Bazarstraße an, moderne Schulen und vorzüglich geleitete Kranfenhäuser sprachen von Oesterreichs verständiger Verwaltung, die von allen Einsichtigen im Gegensatz zu antichristianischen Zuständen der älteren türkischen Verwaltung gerühmt wurden. Das gesellschaftliche Leben Sarajenos war seit der Oesterreichischen Annexion viel lebhafter geworden. Zwei Regimenter mit einer beträchtlichen Anzahl flotter Offiziere, die ihre Garnison sehr schätzen, stationierten in der Landesbauernstadt, und die Moral war, wie man sagte, eine sehr lockere. Dafür sprach u. a. auch das große in Straßen eingetheilte Bordellviertel, dessen Häuser die heikeligste und turmuröseste aller ähnlichen Etablissements der ganzen Oesterreich-ungarischen Monarchie aufwiesen. Als Unikum sei erwähnt, daß die Offiziere im elegantesten aller öffentlichen Häuser ein eigenes — Klubstimmer hatten! Westliches Raffinement und östliche Unkultur bildeten auf Schritt und Tritt die Eigenart Sarajenos.

In Sarajevo bestieg man die Schmalspurbahn, die „Karentabahn“, um nach Herzegovina zu gelangen. Durch eine Hochalpenregion mit schwer beschreiblichem romantischen Reiz durch menschenleere Gegenden hindurch, die nur kleine Stationsgebäude unterbrechen, durch steile Bergtäler mit prächtvollen Felsfahnen, an wildschäumenden Gebirgsbächen und sich überstürzenden Wasserfällen vorbei, fährt die mit bequemem Ausfahrgewagen verlebene Bahn längs der Karenta über die Baköhe des „Joan“, in kesseltündiger Fahrt nur 3 Kilometer zurücklegend, nach Herzegovina hinein. Die reizende Karenta einerseits, das harte vielstellige „Freni-bakita“ andererseits begleiten die Fahrt und befeuchten das wandernde Auge mit Bildern solcher Vieltheitigkeit, daß die Erinnerung an Schönheit und Wildheit aller europäischen Gebirgsbahnen verliert. — Nachdem die Bahn auf der Grenze zwischen Bosnien und Herzegovina den 2000 Meter hohen Bak des Joan überschritten hat, der gleichzeitig die Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und adriatischen Meere bildet, wandelt sich der Charakter der Gegend: das Wildromantische wird vom Liebschabromantischen abgelöst. Wüstereitliche Felsendörfer mit Minaretttürmen stehen im Fluge vorbei, wilde Typen orientalischer Wüstenherrscher faulenzen auf den Stationen umher, beleben mit bunten Farpenkleiden Bienen und Adler. Überall ist den sorgfältig auf hohen Stangen gebündelt, um bei Hochwasser nicht mitgerissen zu werden. Blühend führt eine Brücke hübscher Konstruktion über die mächtige, abgrundtiefte „Zufasschlucht“ auf schwimmender Höhe, wilde Gebirgsbäche stürzen in engen zerfesselten Betten einher. Zerklüftete Bergtäler, die keines menschlichen Fuß betreten kann, wechseln mit hebllichen Fluren, auf denen Reis wächst, Obst reift und Viren in malerischen Trachten das Reich hüten. Über allem liegt der Reiz des unerforschlichen, Wilden. Nach der Station „Zablanica“ schiffert man wieder auf hübscher Brücke die Karenta, durchfährt einen langen wüsten Gebirgsengpaß. Dann erweitert sich die schäumend hübsche Scenerie zu einer breiten Ebene, einem Hochland, aus dem die bis an die Gipfel fahnen Berge des hohen Karst schroff aufsteigen, und plötsch, in die Glut östlicher Sonne gebadet, erscheint Mostar, die Hauptstadt Herzegovinas, am Horizont!

Einige Bitten des Orientis, dieses Mostar! Der malerischste Ort, der als Lebenswürdigkeit die Fremden zu (möglichst) zu bemessenem! Aufenthalt in Mostar lockt, bietet sich noch in einem einsigem Bogen von 28 Meter Spannweite eine Stütze gezogenen von den Türken erbauten Karente-
liche, unter welcher die Karente im Sommer trägt doh-
echt. Zerklüftete Äste säumen die Karente ein, braune
lange Knaben haben im niedrigen Wasser. Die Fenster der
außer sind nach türkischer Sitte wieder ganz hoch, und zwar
nach hinten hinaus angebracht, so daß, von keinem unbe-

zu neuem Blide erwäht, das Haremleben sich in inneren Hölen abspielt. In üppiges Grün gebettet, in Weinstöcken und Tabakpflansen der Gärten dals versteet, liegen die mohammedanischen Wohnstätten regungslos in brütender Sonne. Das heiße Sommerklima Kofars, zu dessen 50 bis 60 Grad Celsius sich im Winter als harter Gegenatz die eilige Bora und bitterer Frost gesellt, beeinflusst die Entwicklung der Stadt, die von Reisenden gern gemieden wird. Unathetisch schleichend in bunten Trachten die Einwohner Kofars durch das Tüfentierel, treten in kleine in die Felsen gebauten „Kafanas“ zur Abkühlung. Türkinnen in der nur in der Derzgeopina getragenen „Feredscha“ — eine schwarze lächerliche Tracht, die die Körperformen zur Unkenntlichkeit verhäßt — machen Einfälle. Hochgewachsene kräftige faule Männer von selbstbewußtem Auftreten, schmutzig und zerlummt, plaudern in Gruppen. Eine völlig fremde Welt! Frauen treiben Pferde und Esel durch die sonnenburchfluteten Straßen, tragen schwere Lasten — der Mann schaut träge zu. In diesem Lande will es die Sitte, daß die Frau den Mann ernährt! Daß sie für ihn ihr ganzes Leben arbeitet, daß sie auf der Straße mit zwei Schritt Abstand hinter ihm geht! — Als eine Aaa Morganzu, die bei der ersten Landung der Bahn völlig den Augen entwandelt, erscheint Herzegowinas einzige Stadt den von glühender Sonne kometenenden

Stetten

Von neuem in die Bahn und weiter in Sonnenlust der sich in Krümmungen windenden Karantia nach, vorbei an dem kleinen vom Erdbeben besonders heimgesuchten Tschuk Lubinja, vorbei an alten türkeischen Korkenmehlern, die wie Schwalben sich an die Felsen klammern. Im Fluge an Wäldern und Zitadellen vorbei, bis Dalmatien nach mühseliger Arbeit, erreicht ist. Reuend und stammend durchschneidet in unsägblichen Tunneln und Rebrtunneln die 1901 eröffnete Bergbahn den starren Karst auf der Bahnhofsinsel Gabela-Gravosa, die einst Österreich den Durchgang zum Kriegsafen von Granofa am Adriatischen Meere eröffnete. Doch über die dalmatinische Tiefebene klettert die Bahn, immer höher hinauf an zerklüfteten Felsen. In der Tiefe, weit, weit unten, liegt die ob ihrer topographischen Bekanntheit interessante Ebene „Poponolle“, die fünf Monate des Jahres unter Wasser steht und in dieser Zeit einen 25 Kilometer langen See bildet, in den übrigen Monaten aber ein fruchtbares, reiches Getreide tragendes fruchtbares Land ist. Auch die Ebene Poponolle hat durch das Erdbeben eine Veränderung erlitten. Immer größerer, immer wilder, schauerlicher, öder wird die Landschaft. Doch über das Karstgebirge fahrend, sieht man wie auf einer authentischen geographischen Karte die totenfüße Ebene unter sich — Berge wachsen aus ihr heraus. Immer neue Gebirgsseiten schieben sich fußstufenartig vor das Auge. Bei „Aestlopie“ weigt die Bahnhofs nach Boche di Cantato ab, die Bahn durchstößt einen endlosen Tunnel — und plötzlich breitet sich, in betäubender Anbrich, Heßblau das Adriatische Meer endlos in der Ferne aus. Schnell jagt die Bahn in die Tiefe, fleisch wird die Landschaft, tropische Vegetation umfängt uns; wir erreichen den stillen Hafen Gravosa, von wo schnelle Pferde uns nach Ragusa bringen. Am nächsten Morgen beleuchtet die Sonne ein grandioses Bild; die Farnbewurde Ragusas, das Grün seiner Bäume, das Gelb seiner Dächer, das Grau seiner Felsen, das Rot seiner Häuser, das Blau der Meereswellen. Von fern röhrt die Märscheninsel Paxos. Auf kann beleuchtetem Karstplatz sonnetiert abends eine Kapelle. Ein Trachtenbild reichster Schattierungen, Dalmatier, Bosnier, Herzoginer — gleitet langsam auf und ab unter weichen Mondesproben. Die Frauen tragen ganz weiße Faltenröde, rote mit Gold besetzte Suavenadien. Eine lebhaft Scene fremdtigen südlandischen Lebens entrollt sich unter dem Sternenhimmel, sanft schlagen die Wellen des Adriatischen Meeres in die felsige Küste.

Deute ist Sarajevo eine Stadt ungelager Erinnerung; Zagusa heißt Dubrovnik; Bosnien, Herzegovina, Dalmatien, gehören zu Südslawien, und ein schweres Schicksal streifte das junge Königreich durch das in seinen Folgen und in seinem Ausmaß noch unübersehbare Erdbeben.



Viele Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenchwanz, Erbs, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten usw.

täglich frisch !

$\frac{1}{4}$ Pfund 40 Pfg.

E. Grether Söhne
Neugasse 24



wasch: und bügelt

FRAGEN innerhalb 1 Woche wie **NEU**

Annahmestelle:

Walbacher Straße 54, Ecke Kaiser Str.

Was in Wiesbaden fehlte?

Ein
Schlüsselbund
Fund-Büro

Kein Herger und Aufregung mehr beim Verlust der Schlüssel

Sie gelangen auf dem schnellsten und sichersten Wege wieder in den Besitz derselben. Darum versäume niemand für den geringen **Beitrag v. 12 Pf. pro Monat Mitglieds** zu werden beim

Schlüsselbund-Fundbüro, Wiesbaden, Adelheidstr. 13

Fischersalat
aus bestem Material
in Maragonnweise köstlich frisch in
Frickel's Fischhallen.

Jede Dame benutzt: **Beo-Dauerwellentinte**

Es ist das Idealmittel, welches das Haar entfettet und die Haltbarkeit der Ondulation ganz bedeutend erhöht, unentbehrlich für jeden Bubikopf.

Zur haben in allen Friseur-Geschäften.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Kl. Buröstr. 5.

Friedrich Seelbach

✱ Uhrmacher und Juwelier. ✱
Reparaturen.

Stores mit Einsatz und Spitze **95**,-
Brises-Bises Paar **75**,-
Spitzen Pfd. **2.75**

Kaufhaus Pickert

Mauritiusstraße 12.

Die Damentasche

in Auswahl und Qualität!

Frühner's

Ledernwaren
und
Kofferhaus

Grasse
Burgstr. 10

Ernst-August Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Oberförster Cuno-Josua Lashen
und Frau, Maria, geb. Pfäffer.

Marienerder (Westpr.)
den 14. Februar 1927.

Fredy Die glückliche Geburt eines gesunden
kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an

Toni Glock und Frau
Else, geb. Pfisterer.

Wiesbaden, den 17. Februar 1927.
Westerwaldstr. 2, P.

Ihre Vermählung geben bekannt!

Fritz Brenzinger
Elisabeth Brenzinger
geb. Klend

Neustadt/Hardt
Kapuzinerstr. 57

Wiesbaden
Bismarckring 12, 2

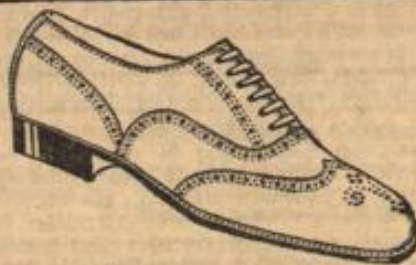
Trauung, 19. Februar 1927, 2½ Uhr Sutherkirche.

Altenmappen von Mt. 3.75 an, echt Leder
Nur Nerostr. 8 kein Laden
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ - DAS IN APOTHEKEN
BESTE U. DROGERIEN

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten
in bekannt guter
Qualität
Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen.
54
Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.



Wirklich billig

sind nur solche Schuhe,
die sich im Verhältnis zu ihrem
Preis am besten tragen.

Für Qualität, Paßform und Preiswürdigkeit
bürgen wir Ihnen stets.

Wir wünschen nicht durch schein-
bar billige Angebote einmalige
Käufer anzulocken, sondern
durch vollkommene Zu-
friedenstellung un-
sere Kundschaft
dauernd zu
erhalten.

Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10.

Wellritzstraße 24.

Asthma

Hier R. W. in R. schreibt: „Der
Pulver ist das beste Mittel, was ich bis jetzt
gefunden habe, hatte sofort Erlebi-
terung.“ So urteilen Ihre Verle-
gerInnen selbst in verschiedenen Zei-
tungen. Preis Mk. 2. — Kleinverpackung:
Chemisches Laboratorium Mitternied
(Bonn). Erhältlich in den Apotheken.
bestimmt in der Schützenhof-
Apoth., Bittoria-Apoth.

Nerven

Trilecit-Pillen
sind eine Nerven-
nahrung zur Kräftigung erregter und
geschwächter Nerven.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11 : Wiesbadens älteste Apotheke

Kur-Mark 15
Unabhängig in dieser Preislage
Carl Cassel Kirchgasse 54



Ata

Henkel's Scheuer-Pulver in
handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 1
Telephon 6691.

Geltene Gelegenheit!

Wegen bevorstehendem Umbau
trotz meiner bekannten Billigkeit noch
wesentlich herabgesetzte Preise.
Emaile

Fleischtopfe	14	16	18	20	22	24
grau, m. Deckel	0.80	0.95	1.15	1.35	1.60	1.80
Seifenhalter zum Anhängen, weiß						
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm, weiß	— 90	— 75				
Bratkörbe in drei Farben						
Rehrhanteln, grau						
Eimer, 28 cm, grau						
Teigschüssel, 36 cm, grau						
Eisenträger, 12, 11, 10 cm	— 95	— 85				
Wasschalen, oval, 32, 30, 28 cm	1.10	— 90				
Tafelmannen, oval, mit Fuß, grau						
Wasserschüssel, grau	3.20	2.90	2.50	2.20		
Kaffeefasschen, grau	1.60	1.40	1.20	1.00		
Salatbecher, 26 cm, grau						

Aluminium

Kochtopfe, Satz 5, 4 Stück	8.10
Milchtöpfe, Satz 6 Stück	4.45, 3.75, 3.35
Wasserschüssel	
Kaffeemühlen, handgeheim. Wert	
Reichmaschinen	
Fleischhackmaschinen, Größe 8, 5	5.50
Bratpfannen, lackiert	
Rinkeimer, 30, 28 cm	1.20
Wasschöpfe von 2. —, Bannen von 1.50 an	

Julius Mollath, Schulberg

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. Februar: Festtag: Gedächtnis
Martini. Vorm. 10 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Nachm. 5 Uhr Hr. Dr. Ott.
Beratung. Vorm. 10 Uhr 2. Rat. Rat. Dr. Mollath.
Beckenmeyer. Vorm. 11.30 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr Bibelstunde im
meindehaus Steingasse 2.
Kirkkirche. Vorm. 9.20 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Nachm. 5 Uhr Hr. Schmidt. — In der
Kirkkirche. Vorm. 11.30 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Kirkkirche. — Im Gemeindehaus
thaler Straße 2: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Schwerhörige. — Donnerstag, abends 8.30
Bibelstunde im Pfarrhaus der Kirkkirche.
Kirkkirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Abendmahl. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Hr. Hofmann. — Dienstag.
8.30 Uhr Bibelstunde: Hr. Dr. Mollath.
Paulinengasse. Vorm. 9.30 Uhr Hr. Dr. Mollath.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Knorr

Haferflocken

Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack —
schnell kochend — ausgiebig — frei
von Hülsen — nur in Paketen mit
dem roten Streifen: Leicht quellend,
milchig-süß, Vitamine —

Anmerkung: Knorr Haferflocken sind das richtige Frühstück
für Jung und Alt. — Sie sollten in keinem Haus-
halt fehlen.

Eigene Fabrik

steppdecken
bannendecken

Billigste Preise.
Alle Bettwaren
besonders preiswert.
S. Buchdahl
Langgasse 25
Fernsprecher 2227.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 17. Februar: Kind
Paul Ebbe. 1 M. Kind
Günther Hermann Betto.
2 M. Arbeiter Albert
Müller. 23 J. Geb. Kom-
merzienrat Leop. Vazard.
83 J. Witwe Wilhelmine
Grellert, geb. Kralenad.
82 J. Maurer Karl Alth.
64 J. Helene Wed. geb.
Wid. 54 J. 18.: Ehefrau
Katharine Krug, geborene
Diehl. 71 J.